

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 68 (1995)

Heft: 1-2

Artikel: Für die Schweiz neue oder selten gesammelte Wanzen-Arten
(Heteroptera) : zweiter Beitrag

Autor: Otto, Achim

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-402587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Schweiz neue oder selten gesammelte Wanzen-Arten (Heteroptera) – Zweiter Beitrag¹

ACHIM OTTO

Institut für Pflanzenwissenschaften, ETH Zentrum NW, CH-8092 Zürich

New records or rare examples of Heteroptera from Switzerland – second contribution. – In the course of a faunistical and ecological study of the Heteroptera of managed and abandoned xeric grasslands in southern Switzerland (Ticino), some interesting records of true bugs have been made. Four species are new for the Swiss fauna: *Capsodes mat* (ROSSI), *Orthotylus cupressi* REUTER, *Lygaeus simulans* DECKERT and *Rhopalus rufus* SCHILLING. Six other species have been previously published for this country but were rarely collected. Some data on the distribution and biology of these species are given.

Keywords: Heteroptera, Switzerland, Ticino, new records.

EINLEITUNG

Die vorliegende Publikation behandelt weitere faunistische Besonderheiten für die schweizerische Wanzenfauna. Während der zweiten Feldsaison im Jahre 1994 meiner Dissertation, welche Bestandteil der interdisziplinären Studie "Magerwiesen und -weiden im Tessin"² ist, konnten erneut mehrere seltene und interessante Heteropteren-Arten aus der Tessiner Montanstufe nachgewiesen werden. Eine ausführliche Literaturliste faunistisch ausgerichteter Arbeiten über die Heteropteren in unserem Land kann dem ersten Beitrag (OTTO, 1994) entnommen werden. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen des "Magerwiesen-Projekts" schon zahlreiche botanische und zoologische Artikel veröffentlicht worden sind (u.a. HÄNGGI, 1989, 1990, 1992; STAMPFLI, 1991, 1992; STAMPFLI *et al.* 1992; LÖRTSCHER *et al.* 1994). An der Universität Bern wird zurzeit ein Synthese-Bericht über das Projekt ausgearbeitet. Das Ziel besteht darin, die Teilergebnisse zusammenfassend darzustellen und daraus resultierende, grundlegende Fragen zum praktischen Magerwiesenschutz zu diskutieren. Mit der Veröffentlichung ist Ende 1995 zu rechnen.

UNTERSUCHUNGSGEBIET UND METHODEN

Sämtliche Angaben über das Untersuchungsgebiet, die Flächen mit ihren Abkürzungen sowie die Fangmethoden sind in OTTO (1994) beschrieben. Eine Ausnahme bildet die von Herrn Dr. L. RESER-REZBANYAI in Cragno (bei einem Bauernhof in der Nähe der Fläche PRFE³) aufgestellte Lichtfalle. Sie wurde 1994 erstmals in Betrieb genommen und ihre Wanzenfänge hier mitberücksichtigt. Belegexemplare zu allen besprochenen Arten befinden sich in der Entomologischen Samm-

¹Erster Beitrag: OTTO (1994)

²Leitung: Prof. Dr. O. HEGG, Systemat.-Geobot. Institut der Universität Bern

³PRFE, BRMA usw. sind Abkürzungen für die Untersuchungsflächen (OTTO, 1994).

lung der ETH Zürich oder in der Sammlung des Naturmuseums Luzern. Die Nomenklatur folgt GÜNTHER & SCHUSTER (1990). Für die Hinweise zur Verbreitung und zur Ökologie der vorgestellten Arten benützte der Verfasser folgende Literatur: DECKERT (1985), DETHIER & PÉRICART (1990), GÜNTHER & SCHUSTER (1990), PÉRICART (1987), SOUTHWOOD & LESTON (1959), STICHEL (1955), WAGNER (1952, 1966, 1967), WAGNER & WEBER (1964).

RESULTATE UND DISKUSSION

Im zweiten Untersuchungsjahr (1994) stieg die Individuenzahl auf rund 8'000 und die Artenzahl auf 212 an. Diese Wanzen können 18 Familien zugeordnet werden. Insgesamt wurden 7 Erstnachweise für die schweizerische und nach der Liste von REZBANYAI-RESER (1993) 50 für die Tessiner Heteropterenfauna erbracht. Mit * bezeichnete Arten sind neu für die Fauna der Schweiz, solche mit ° neu für die Fauna des Tessins.

Die vorliegende Studie bestätigt die durch vorgängige wissenschaftliche Arbeiten gewonnene Erkenntnis, dass Magerwiesen und ihre Brachestadien äusserst wertvoll für die einheimische Arthropodenfauna sind (z.B. ERHARDT, 1981). Bis zu 54 Wanzenarten wurden auf einer einzigen Wiesenparzelle gefunden. Die Gesamtartenzahl auf allen untersuchten Flächen (exklusiv Bäume) beläuft sich auf 161. Es ist aufgrund vergleichbarer Untersuchungen (z.B. PFÄNDLER *et al.*, 1990; THARSEN, 1987) anzunehmen, dass bei uns kein anderer Biotoptyp der nicht bewaldeten Landschaft eine derart vielfältige Heteropterenfauna aufweist. Aus der Sicht des Naturschutzes ist deshalb die Erhaltung der bedrohten Magerwiesen sowie der verschiedenen Brachestadien möglichst rasch und wirksam voranzutreiben.

Miridae

Bothynotus pilosus (BOHEMAN, 1852)°

Material. 1 ♂, 10.9.1994, MEBR³; 1 ♂, 27.5.1994, PEBR³. Kescher.

Diese Weichwanze ist in Mittel- und Nordeuropa, Italien sowie auf den griechischen Inseln beheimatet. Während sie nach STICHEL (1955) auf *Picea excelsa* und *Pinus silvestris* vorkommen soll, geben WAGNER & WEBER (1964) und SOUTHWOOD & LESTON (1959) Wälder, Sümpfe und Heiden als Biotope an. In dieser Studie wurde *B. pilosus* nur zweimal in Brachflächen festgestellt. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Art – zumindest in der warmen Jahreszeit – tatsächlich auf *Calluna*-Beständen vorkommt, wie dies WAGNER & WEBER (1964) berichten. Die Imaginalperiode erstreckt sich im Tessin offenbar nicht nur von Mitte Juni bis Ende Juli (WAGNER, 1952), sondern mindestens von Ende Mai bis Mitte September. Die Überwinterung erfolgt im Eistadium. Nach STICHEL (1955) kommt *B. pilosus* in der Schweiz vor; vermutlich ist er jedoch recht selten.

Capsodes (Capsodes) mat (ROSSI, 1790)*

Material. 1 ♂, 1994 im Wald zwischen Meride und dem Gipfel des Mte San Giorgio. Sichtfang.

Diese Art hat eine mediterran-orientalische Verbreitung und wurde schon in den Nachbarländern Frankreich, Italien und Österreich nachgewiesen. Über ihre Biologie ist erst wenig bekannt. Gemäss STICHEL (1955) kommt sie auf *Malva*, *Rubus* und *Cistus* vor. Der Fund dieses einen Individuums mitten im Laubmischwald deutet darauf hin, dass die Art der betreffenden Waldzönose angehört und kein

Irrgast ist. Zur Phänologie konnte kein Hinweis in der Literatur gefunden werden. Vermutlich überwintert wie bei anderen Arten derselben Gattung die Imago. Die Adulttiere treten im Sommer auf.

Strongylocoris luridus (FALLÉN, 1807)^o

Material. 1 ♂, 19.6.1994, NEMA³. Kescher.

Diese Blindwanze ist in ganz Europa mit Ausnahme des Südostens vertreten. Sie lebt auf sonnigen Wiesen und an Waldrändern, hauptsächlich auf *Jasione montana*, aber auch auf *Rumex*, *Galium*, *Artemisia* sowie *Hieracium pilosella* und *Calluna vulgaris* (STICHEL, 1955). Es ist anzunehmen, dass *S. luridus* in unserem Land selten ist, wie schon FREY-GESSNER (1864-1866) annahm. Er konnte sie lediglich an drei Stellen bei Schaffhausen, Burgdorf und Visp nachweisen. Die Imagines leben im Juni und Juli. Die Eier überwintern und werden laut SOUTHWOOD & LESTON (1959) an den Wirtspflanzen abgelegt.

Orthotylus (Orthotylus) cupressi REUTER, 1883*

Material. 1 ♂, 1 ♀, 1.-10.6.1994, Cragno, Mte Generoso. Lichtfang.

Nach STICHEL (1955) wurde diese unscheinbare Weichwanze bisher nur in Frankreich und der Türkei gefunden. Der Nachweis in der Schweiz ist deshalb faunistisch interessant. Möglicherweise hat die Art eine ausgesprochen disjunkte Verbreitung. Es könnte aber auch sein, dass sie aufgrund ihrer Klein- oder Seltenheit öfters übersehen wurde. *O. cupressi* lebt gemäss WAGNER & WEBER (1964) an *Cupressus* und *Juniperus*. Da es sich hier um Exemplare aus einer Lichtfalle handelt, kann leider über das Herkunftshabitat keine Aussage gemacht werden. Die Imagines sind von Mai bis Juni anzutreffen, die Eier überwintern. Die Genitalstrukturen des Männchens sind in Abb. 1 dargestellt.

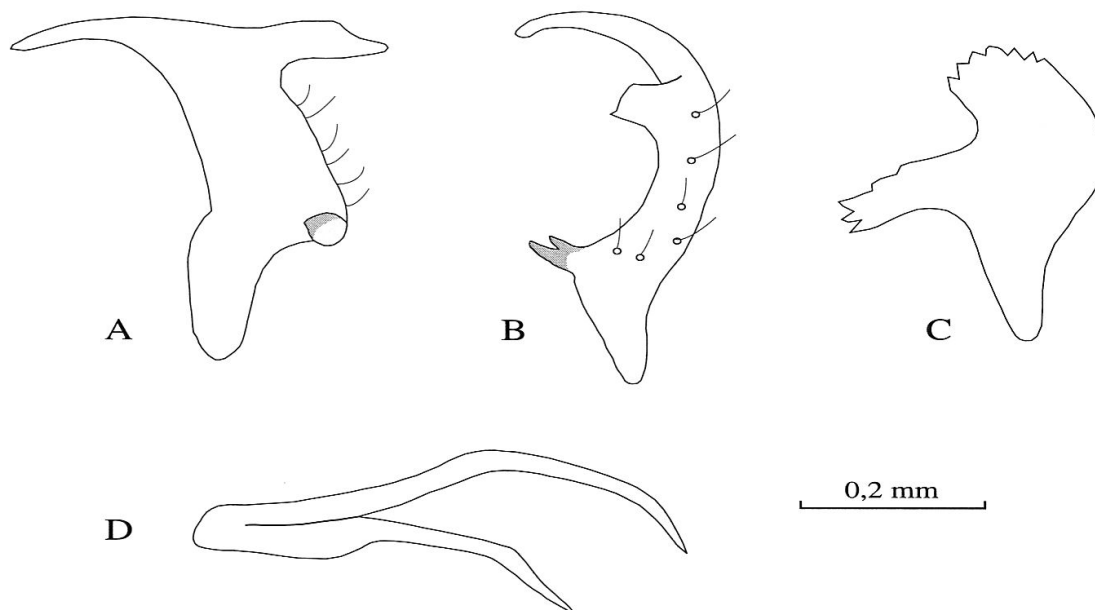


Abb. 1. Männliche Genitalstrukturen des schwerbestimmbaren *Orthotylus cupressi* REUTER. A: linker Griffel, B: linker Griffel 90° gedreht, C: rechter Griffel, D: Chitinbänder der Vesica

Nabidae

Prostemma sanguineum (ROSSI, 1790)

Material. 1 ♀, 31.5.1994, BRMA³. Sichtfang.

Diese attraktive Sichelwanze ist ein ponto-mediterranes Faunenelement. Sie hält sich an warmen, trockenen, offenen Stellen am Boden, oft unter Steinen und Blättern auf. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Lygaeidae (PÉRICART, 1987). Als stenöke Art ist die Verbreitung von *P. sanguineum* wahrscheinlich eng mit derjenigen von wärmebegünstigten Magerwiesen verknüpft. Aus der Schweiz liegen erst zwei Belege vor: Champel GE und Mendrisio TI (DETHIER & PÉRICART, 1990). Dies muss aber nicht ausschliesslich mit ihrer Seltenheit in Zusammenhang stehen, sondern kann auch daher kommen, dass die Art wegen ihrer Lebensweise im Feld leicht übersehen wird. Die Überwinterung findet als Imago in der Bodenstreu, in Grasbüscheln oder im Moos statt. Die Larven, die den Adulten sehr ähnlich sehen, leben von Juni bis August.

Lygaeidae

Lygaeus simulans DECKERT, 1985*

Material. 1 ♀, 6.6.1994, 1 ♂, 4.6.1993, MEBR³; 1 ♂, 6.6.1994, LIBO³. Kescher.

Diese Lygaeidae hat eine grosse morphologische und ökologische Ähnlichkeit mit dem bekannten *Lygaeus equestris equestris* (LINNAEUS, 1758); beide kommen im grössten Teil der Paläarktis sympatrisch vor. DECKERT (1985) glaubt, dass *L. simulans* im Gegensatz zu *L. equestris* eine grössere Vorliebe für trockenwarmes, kontinentales Klima hat, und dass er in Mitteleuropa seltener ist. Sein Vorkommen in Nordeuropa und -afrika ist fraglich. Als Nahrungspflanzen kommen *Vincetoxicum officinale* und *Adonis vernalis* in Frage. Die Schwalbenwurz, eine charakteristische Pflanze der Tessiner Grünbrachen, ist gleichzeitig auch die Wirtspflanze von den Lygaeinae *L. equestris* und *Tropidothorax leucopterus* (GOEZE, 1778). Da *L. simulans* erst vor wenigen Jahren als eigenständige Art abgetrennt wurde, könnten sich in Sammlungen durchaus Exemplare unter der Zwillingsart befinden. Es ist anzunehmen, dass sich auch die Ökologie der beiden Spezies stark gleicht. Demnach überwintert die Imago, und die Larven treten im Sommer auf.

Geocoris (Geocoris) pallidipennis (CORTI, 1843)

Material. 1 ♀, 8.6.1994, FOBR³. Sichtfang

Diese Bodenwanze ist im Mittelmeerraum, Iran, in Arabien und der indo-australischen Region beheimatet. Sie erreicht in der Schweiz ihre nördliche Arealgrenze. Zur Lebensweise konnte in der Literatur kein Hinweis gefunden werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass sich die Art gerne an xerothermen Stellen am Boden aufhält. Das einzige Individuum wurde in der Brache FOBR³ gefangen, während es rasch auf der Erde umherhuschte. GÖLLNER-SCHIEDING & REZBANYAI-RESER (1992) konnten *G. pallidipennis* ebenfalls mit nur einem Exemplar am Mte Generoso nachweisen. Wahrscheinlich überwintert wie bei anderen Geocorinae die Imago.

Heterogaster affinis HERRICH-SCHÄFFER, 1835°

Material. 1 ♀, 14.8.1994, NEMA³. Kescher.

Es handelt sich um eine mediterrane Art, die ostwärts bis Vorderasien und nordwärts bis Nordfrankreich bzw. Prag vordringt. Man kann sie an sonnigen, trok-

kenen Orten am Boden und an Kräutern vorfinden. Die Imagines überwintern in der Bodenstreu. Laut STICHEL (1955) wurde *H. affinis* in der Schweiz bereits nachgewiesen.

Megalonotus antennatus (SCHILLING, 1829)^o

Material. 1 ♂, 22.5.1993, PEMA³. Sichtfang. 1 ♂, 20.5.1993, FOBR³; 1 ♀, 20.5.1993, CUMO³. Kescher.

Das Verbreitungsgebiet liegt in Europa bis 67° nördl. Breite und in Vorderasien bis Turkestan. Die Art ist ein Bodentier, das sich auf Sand- und Kalkböden zwischen Gras und Kräutern sowie unter Laub aufhält. Gemäss STICHEL (1955) wurde *M. antennatus* unter *Potentilla silvestris* und *Calluna vulgaris* gefunden. In der vorliegenden Untersuchung konnte sie nur im Sottoceneri festgestellt werden. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass das Sottoceneri ein besonders warmes Klima aufweist. Nach der Überwinterung kopulieren die Imagines im Mai oder im Juni. Die Larven sind bis im August anzutreffen. Nach STICHEL (1955) soll *M. antennatus* in der Schweiz vorkommen.

Rhopalidae

Rhopalus (Rhopalus) rufus SCHILLING, 1829*

Material. 1 ♀, 19.6.1994, BRFE³. Kescher.

Das Verbreitungsareal dieser Rhopalidae umfasst England, Deutschland, Österreich, Frankreich, Ungarn und Südrussland. Sie lebt auf trockenen, besonnten Böden an verschiedenen Kräutern. Die Wirtspflanzen sind noch unbekannt. Wegen der grossen morphologischen Ähnlichkeit zu *Rhopalus (Rhopalus) parumpunctatus* SCHILLING, 1829, sind die beiden Arten bei früheren Bestimmung möglicherweise schon verwechselt worden. *R. rufus* überwintert als Imago, die neue Generation erscheint im August und September.

DANK

Mein herzlicher Dank geht zunächst an Prof. Dr. G. BENZ (Referent), Prof. Dr. S. DORN und Dr. J. ZETTEL (Korreferenten) für die Leitung meiner Dissertation. Einige kritische Wanzenarten wurden freundlicherweise von Dr. J. PÉRICART, Montereau/F sowie Dr. U. GÖLLNER-SCHIEDING, Berlin/D nachbestimmt. Dr. L. RESER-REZBANYAI, Naturmuseum Luzern, überliess mir die Wanzen aus seiner Lichtfalle. Dr. B. MERZ gestattete mir, die Entomologische Sammlung der ETH Zürich zu benützen. Die am Projekt "Magerwiesen und -weiden im Tessin" beteiligten Personen waren stets sehr hilfsbereit, namentlich DR. M. LÖRTSCHER, F. GUGGISBERG, B. SCHWARZWÄLDER-LINZ, DR. A. STAMPFLI, G. NYFFELER, DR. S. HÄFELFINGER, C. ANTOGNOLI und DR. A. HÄNGGI. Von der Roche Research Foundation sowie der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften erhielt ich grosszügigerweise finanzielle Unterstützung. Schliesslich möchte ich mich bei R. OTTO für das Assistieren bei der Vegetationsaufnahme und bei meiner Frau für die Durchsicht des Manuskripts bedanken.

LITERATUR

- DECKERT, J. 1985. Über *Lygaeus simulans* spec. nov. und *L. equestris* (LINNAEUS, 1758), zwei nahe verwandte paläarktische Hemiptera (Heteroptera, Lygaeidae). *Mitt. Zool. Mus. Berlin* 61: 273-278.
- DETHIER, M. & PÉRICART, J. 1990. Les Hétéroptères Nabidae de Suisse. *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 61: 157-166.
- ERHARDT, A. 1982. *Der Einfluss der Intensivdüngung und der Verbrachung von Magerwiesen und Extensivweiden auf die tagaktiven Grossschmetterlinge im Tavetsch (GR)*. Dissertation Universität Basel. 257 pp.
- FREY-GESSNER, E. 1864-1866. Verzeichnis der schweizerischen Insekten. 1. Hemiptera. *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 1(6): 195-203; 1(7): 225-244; 1(9): 304-310; 2(1): 7-30; 2(3): 115-133.

- GÖLLNER-SCHIEDING, U. & REZBANYAI-RESER, L. 1992. Zur Wanzenfauna des Monte Generoso, Kanton Tessin, Südschweiz (Heteroptera). *Ent. Ber. Luzern* 28: 15-36.
- GÜNTHER, H. & SCHUSTER, G. 1990. Verzeichnis der Wanzen Mitteleuropas. *Dtsch. Entomol. Ztschr. N.F.* 37: 361-396.
- HÄNGGI, A. 1989. Beitrag zur Kenntnis der Spinnenfauna des Kantons Tessin II – Bemerkenswerte Spinnenfunde aus Magerwiesen der Montanstufe. *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 62: 167-174.
- HÄNGGI, A. 1990. Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna des Kantons Tessin III – Für die Schweiz neue und bemerkenswerte Spinnen (Arachnida: Araneae). *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 63: 153-167.
- HÄNGGI, A. 1992. Spinnenfänge in Magerwiesen und Brachen aus dem Tessin – Unkommentierte Artenliste. *Arachnol. Mitt.* 4/Dez. 92: 59-78.
- LÖRTSCHER, M., HÄNGGI, A., ANTOGNOLI, C. 1994. Zoological Arguments for managing the abandoned grasslands on Monte San Giorgio – based on data of three invertebrate groups (Lepidoptera, Araneae, Saltatoria). *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 67: 421-435.
- OTTO, A. 1994. Für die Schweiz neue oder selten gesammelte Wanzen-Arten (Heteroptera). *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.* 67: 189-197.
- PÉRICART, J. 1987. *Hémiptères Nabidae d'Europe occidentale et du Maghreb*. Faune de France 71. Féd. franç. Soc. Sci. nat., Paris, 188 pp.
- PFÄNDLER, U., WALTER, T., BERNHARDT, K.-G. 1990. Landwanzen (Heteroptera: Geocorisae) im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet. *Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg* 18: 389-415.
- REZBANYAI-RESER, L. 1993. Elenco attuale degli Eterotteri del canton Ticino, Svizzera meridionale (Insecta; Heteroptera). *Boll. Soc. Tic. Natur. (Lugano)* 81: 97-105.
- SOUTHWOOD, T.R.E. & LESTON, D. 1959. *Land and Water Bugs of the British Isles*. Grederick Warne & Co. Ltd., London & New York, 436 pp.
- THARSEN, J. 1987. *Ökofaunistische Untersuchungen über Zikaden und Wanzen (Homoptera, Auchenorrhyncha, Heteroptera) der Vier- und Marschlande*. Dissertation, Universität Hamburg, 148 pp.
- STAMPFLI, A. 1991. Accurate determination of vegetational change in meadows by successive point quadrat analysis. *Vegetatio* 96: 185-194.
- STAMPFLI, A. 1992. Effects of mowing and removing litter on reproductive shoot modules of some plant species in abandoned meadows of Monte San Giorgio. *Botanica Helvetica* 102: 85-92.
- STAMPFLI, A., LÖRTSCHER, M., GUGGISBERG, F. 1992. Artenrückgang in Magerwiesen – Wissenschaftlicher Naturschutz am Monte San Giorgio. *GAIA* 2: 105-109.
- STICHEL, W. 1955. *Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II. Europa*. Vol. 1-4. Berlin Hermsdorf.
- WAGNER, E. 1952. *Blindwanzen oder Miriden*. Tierwelt Deutschlands 41. G. Fischer, Jena, 218 pp.
- WAGNER, E. 1966. *Wanzen oder Heteropteren. 1. Pentatomorpha*. Tierwelt Deutschlands 54. G. Fischer, Jena, 235 pp.
- WAGNER, E. 1967. *Wanzen oder Heteropteren. 2. Cimicomorpha*. Tierwelt Deutschland. 55. G. Fischer, Jena, 179 pp.
- WAGNER, E. & WEBER, H.H. 1964. *Hétéroptères Miridae*. Faune de France 67, 589 pp.

(erhalten am 16. Februar 1995; angenommen am 6. März 1995)